

SCHÜLERLADEN Westend

Konzeptionelle Grundlagen für den Schülerladen Westend e.V.

in der aktuellen Fassung Schuljahr 2016/17

Schülerladen Westend e.V.

Elterninitiative
Gollierplatz 12
80339 München

Tel. (089) 51 26 25 03

Mail: info@schuelerladen-westend.de

Web: www.schuelerladen-westend.de

Inhaltsverzeichnis

1. Entstehung

2. Rahmenbedingungen

- 2.1 Rahmen
- 2.2 Informationen zur Kontaktaufnahme
- 2.3 Kinder
- 2.4 Aufnahme neuer Kinder
- 2.5 Öffnungs- und Buchungszeiten
- 2.6 Räumlichkeiten
- 2.7 Essen und Getränke
- 2.8 Personal
- 2.9 Kooperation und Vernetzung
- 2.10 Aufgabe und Rolle der Eltern
- 2.11 Aufgabe und Rolle des Fachpersonals
- 2.12 Zusammenarbeit von Eltern und Personal
- 2.13 Umgang mit Konflikten, Krisenprävention
- 2.14 Schutz vor Kindeswohlgefährdung

3. Pädagogisches Konzept

- 3.1 Leitgedanke
- 3.2 Schwerpunkte und Ziele
 - 3.2.1 Hausaufgabenbetreuung
 - 3.2.2 Freizeitangebote
 - 3.2.3 Stadtteilbezug
- 3.3 Methoden in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und der Gruppe
 - 3.3.1 Freispiel
 - 3.3.2 Gelenktes pädagogisches und didaktisches Angebot
 - 3.3.3 Projektarbeit
 - 3.3.4 Beteiligung der Kinder
 - 3.3.5 Vermittlung von Werten
 - 3.3.6 Interkulturelle Erziehung
 - 3.3.7 Schülerladen und Familienleben

1. Entstehung

Im Jahr 1994 entschlossen sich einige Eltern der Elterninitiative Rumpelpilz e.V., für ihre zukünftigen Schulkinder im Westend eine alternative Betreuung zu den wenigen existierenden Horten zu gründen. Ab diesem Zeitpunkt fanden regelmäßige Treffen statt. Dabei wurde ein Konzept für die Gründung des *Schülerladen Westend* erarbeitet. Zur Umsetzung wurden Erzieherinnen gesucht, gefunden und Räumlichkeiten in der Westendendstraße 113 angemietet und hergerichtet. Im September 1995 konnte der *Schülerladen Westend* mit 13 Kindern und 2 Erzieherinnen schließlich in Betrieb genommen werden. Die Gruppengröße ist seitdem stetig gewachsen und liegt derzeit bei 24 Kindern. Im Jahr 2003 regte das Stadtjugendamt an, einen eigenständigen Verein zu gründen. Damit hat sich der *Schülerladen Westend* auch formal finanziell und organisatorisch vom Kinderladen Rumpelpilz e.V. getrennt. Seit dem 16.12.2003 ist der *Schülerladen Westend* ein eingetragener Verein. Seit August 2010 befindet sich der *Schülerladen Westend* in neuen Räumlichkeiten am Gollierplatz 12, 80339 München.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Rahmen

Der *Schülerladen Westend* bietet Nachmittagsbetreuung für bis zu 24 Grundschüler und Grundschülerinnen im Alter von 5 - 11 Jahren aus dem Einzugsbereich der Guldein- und der Bergmannschule. Die Betreuung ist Montag bis Freitag von 11.00 Uhr bis 17.30 Uhr möglich. Während der Ferienzeiten findet die Betreuung Montag bis Donnerstag von 08.30 Uhr bis 17.00 Uhr und Freitag bis 15.00 Uhr statt. Die Betreuung erfolgt durch zwei ausgebildete Fachkräfte, einer Kinderpflegerin und wird, soweit möglich, ergänzt durch eine/n Jahrespraktikanten/in und Aushilfen für spezielle offene Freizeitangebote und als Vertretung der Festangestellten. Der Betreuungsschlüssel entspricht dabei mindestens den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG).

2.2 Information zur Kontaktaufnahme

Schülerladen Westend e.V.
Gollierplatz 12
80339 München

Tel. (089) 51 26 25 03

Mail: info@schuelerladen-westend.de

Web: www.schuelerladen-westend.de

Eine Kontaktaufnahme kann durch ein Telefonat, eine Email oder nach telefonischer Rücksprache mit dem Fachpersonal, durch einen Besuch in der Einrichtung während der Öffnungszeiten erfolgen.

2.3 Kinder

Maximal 24 Kinder im Alter von 5-11 Jahren aus dem Einzugsbereich der Guldein- und Bergmannschule.

2.4 Aufnahme neuer Kinder

Im Januar beginnt das Bewerbungsverfahren für freigewordene Plätze. Bei einem Informationsnachmittag wird interessierten Eltern das Konzept der Einrichtung vorgestellt, während ihre Kinder in dieser Zeit die Räumlichkeiten der Einrichtung und das Personal kennenlernen können. In der anschließenden Woche finden Vorgespräche mit den Fachkräften und bei Interesse auch mit Eltern aus dem bestehenden Elternngremium statt. Das Fachpersonal trifft nach den Vorgesprächen der in Frage kommenden Familien eine Vorentscheidung, welche Eltern zur Vorstellung zum Elternabend eingeladen werden. Dort wird dann nach einer gegenseitigen Vorstellungsrunde über die letztendliche Aufnahme entschieden. Die Probezeit und das Kündigungsverfahren sind im Vertrag mit den Eltern festgehalten.

2.5 Öffnungs- und Buchungszeiten

Während der Schulzeit:

Montag bis Donnerstag von 11.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Freitags im Wechsel 11.00-17.30 Uhr oder 11.00-15.00 Uhr

Die Ferienschließzeiten gibt das Fachpersonal am Anfang des neuen Schuljahres bekannt. In der Regel ist der *Schülerladen Westend* in den Weihnachtsferien zwei Wochen geschlossen, in den Oster- und Pfingstferien je eine Woche und in den Sommerferien drei Wochen ab Mitte August. In den Herbst- und Faschingsferien ist der Schülerladen in der Regel durchgehend geöffnet.

Öffnungszeiten in den Schulferien:

Montag bis Donnerstag 08.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Freitag 08.30 Uhr bis 15.00 Uhr

Die Buchungszeiten werden im *Schülerladen Westend* gestaffelt angeboten. Die mindestens zu buchende Kernzeit beträgt drei Stunden täglich, darüber hinaus können 3-4, 4-5, 5-6 und 6-7 Stunden täglich gebucht werden. Die Kosten für den Betreuungsplatz werden entsprechend der Buchungszeit angepasst. Auch die Betreuung in den Ferien kann bedarfsangepasst gebucht werden. Nähere Auskünfte zu unserem Buchungssystem erteilt das Fachpersonal im Vorgespräch.

2.6 Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten befinden sich seit dem 01.08.2010 am Gollierplatz 12 in einem ehemaligen Ladengebäude. Dieses wurde umgebaut und hat einen großen Mehrzweckraum, eine Wohnküche und vier kleinere Räume, die als Werkraum, Erlebnis- und Bewegungsraum, Leseraum und Phantasieraum genutzt werden. In dem großen Mehrzweckraum befinden sich die Garderobe, ein Hochspielbereich, eine gemütliche Couchecke, eine Bauecke und eine Bastelecke. In der Hausaufgabenzeit bietet der Mehrzweckraum, sowie die Küche genügend Plätze mit ausreichender Arbeitsfläche an den einzelnen Tischen für jedes Kind. Zusätzlich gibt es zwei Toilettenräume für die Kinder, eine Personaltoilette und ein Bad. Ein kleiner Hinterhof kann für besondere Gelegenheiten genutzt werden. Ein großer Spielplatz mit Rasenfläche findet sich dem *Schülerladen Westend* gegenüber.

2.7 Essen und Getränke

Das Mittagessen wird von einem Catering-Service angeliefert. Frisches Obst steht täglich zur Verfügung. Als Getränke werden Wasser und Tee bereitgestellt.

2.8 Personal

Im *Schülerladen Westend* werden die Kinder durch zwei ausgebildete Fachkräfte, eine Ergänzungskraft und einer Jahrespraktikantin/FSJler betreut. Für spezielle Freizeitangebote und als Vertretung der Festangestellten stehen Aushilfen zur Verfügung oder Eltern unterstützen das Team durch Elterndienste. Bei Personalmangel unterstützen die Eltern mit Elterndiensten.

2.9 Kooperation und Vernetzung

- Regelmäßiger Austausch zwischen den Betreuungskräften und den Lehrkräften der Kinder
- Mitarbeit im Arbeitskreis Bezugspersonen des KKT's

2.10 Aufgabe und Rolle der Eltern

Elternmitarbeit und -mitbestimmung sichern die Qualität der Einrichtung. Sie sind wesentliche Bausteine der Initiative. Die Teilnahme am monatlichen Elternabend ist für mindestens ein Elternteil verpflichtend. Die Eltern übernehmen abwechselnd die Organisation der monatlich stattfindenden Elternabende.

Zu den Aufgaben, die auf alle Elternteile gerecht verteilt werden, zählen:

- Finanzvorstand
- Personalvorstand und Kontakt zu KKT
- Kassenwart
- BayKiBig-Beauftragter
- Geschenkeamt (Geburtstagskarten und Geschenke, sowie bei Abschied oder anderen festlichen Anlässen für die Festangestellten)
- Betreuung von baulichen Fragen im Schülerladen Westend (Renovierung/Wasserschaden)
- Freizeitbeauftragte (Organisation von gemeinsamen Freizeitaktivitäten der Familien)
- Hausmeister/in (Reparaturen, Instandhaltungen)
- Vermittlungsamt (Aufgabenverteilung unter den Eltern auf Bitte der Erzieher)
- Spenden und Öffentlichkeitsarbeit
- Wäscheamt (Handtücher wöchentlich waschen, Näharbeiten, u.a.)
- Versicherungen (Kontakt, Formularwesen u.a.)
- IT-Beauftragte/r (Telefon, Internet)
- Kontakt zu Vermieter und Hausverwalter
- Open Westend/Veranstaltungen / Tag der offenen Tür organisieren (Kontakt mit Organisatoren, Arbeitsgruppe gründen, Überblick u.a.)
- Sprachliche Betreuung und Fortbildung der Angestellten mit Migrationshintergrund
- Einkaufsdienst (alle größeren Einkäufe)
- Excel (Arbeitszeittabellen u.a.)

- Küchenamt
- Sicherheitsbeauftragte
- Geräteamt (Elektronische Geräte ggf. auf Funktion prüfen/reparieren)
- Lesecke (Ordnungssystem verwalten/ausbauen)
- Web-Seiten-Pflege
- Organisation Elterndienste (Telefonabfrage)

Es wird von den Eltern erwartet, dass sie eine feste Aufgabe übernehmen. Größere Ämter können auch geteilt werden.

Monatlich wechselnd übernimmt jeweils eine Familie diverse organisatorische Aufgaben (=„Orgamonat“) wie kleinere Besorgungen, Fenster putzen, das Ausrichten des Elternabends sowie Teilnahme an der Elternabendvorbereitung und Geschirrtücher/Handtücher waschen. Allgemein wird von den Eltern erwartet, dass sie sich bei organisatorischen Belangen aller Art einbringen, dass sie mithelfen, neue Mitglieder zu integrieren, und dass sie Elterndienste übernehmen, wenn keine Aushilfe gefunden werden kann. Die wichtigste Rolle der Eltern ist die Vorbildfunktion für die Kinder. Konstruktives Einbringen, gelebtes Verantwortungsbewusstsein und Engagement sollen die Gesamtgruppe (Eltern/Kinder/Personal) stärken.

2.11 Aufgaben des Fachpersonals

- Inhaltliche, pädagogische und organisatorische Verantwortung und Planung für die Einrichtung, Gesamtkoordination für das pädagogische Geschehen in Zusammenarbeit mit Eltern und Team
- Praktische Umsetzung der Konzeption, Weiterentwicklung, Überprüfung, Qualitätssicherung
- Auseinandersetzung mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und neuen Entwicklungen in Pädagogik und Psychologie, Fortbildungen
- Einzelbeobachtung von Kindern und Führung von Beobachtungsbögen
- Kooperation mit den Schulen und regelmäßiger Austausch mit den Lehrkräften
- Regelmäßige Teamgespräche, Weiterentwicklung der Teamarbeit, Supervision
- Auswertung der pädagogischen Arbeit, Anleitung von Praktikanten
- Zusammenarbeit mit den Eltern, Herstellung von Transparenz in der pädagogischen Arbeit durch regelmäßige Elternabende, Aushänge, Email-Verkehr etc., Einbindung der jeweiligen Familiensituation in den Gruppenalltag (Einzelgespräche, gemeinsame Aktivitäten)
- Öffentlichkeitsarbeit

2.12 Zusammenarbeit von Eltern und Personal

Eltern und Personal bilden eine Erziehungspartnerschaft. Zum Erfüllen der jeweiligen Aufgaben und Rollen (siehe Punkte 2.10 und 2.11) bilden Eltern und Personal zwei Säulen im Konzept, welches durch konstruktiven, offenen Austausch gestaltet wird. Hierzu findet monatlich u.a. ein Elternabend statt, dessen Themen vorher in einer Vorbereitung festgelegt werden und ggf. bereits Aufgaben koordiniert werden. Teilnehmer der Vorbereitung sind beide Fachkräfte des Schülerladen-Teams, die jeweiligen Personal- und Finanzvorstände, sowie ein Elternteil der Familie, die im jeweiligen Monat den Organisationsdienst hat.

Neben dem persönlichen Austausch bei Elterngesprächen und Elternabenden, findet zudem jährlich eine Elternbefragung statt. Diese dient als Grundlage für das darauf folgende Mitarbeitergespräch des Personalvorstands mit dem Personal des Schülerladens.

2.13 Umgang mit Konflikten, Krisenprävention

Konflikte sind normal. Dennoch sollten Schwierigkeiten in der Gruppe nicht in Krisen ausarten. Um dem vorzubeugen, werden je nach Phase folgende Maßnahmen ergriffen.

Erste Phase:

In der Kindergruppe gibt es erste Schwierigkeiten. Das Fachpersonal nimmt sich der Probleme an, beobachtet und benennt die Probleme. Mit Hilfe von Beobachtungsbögen wertet das Fachpersonal die Situationen aus. Die Problematik wird in den Teamgesprächen und in der Supervision thematisiert. In der Kinderkonferenz wird darüber geredet. Das Fachpersonal spricht mit den betroffenen Eltern und entwickelt gemeinsam Lösungen. Zur Überwindung der Schwierigkeiten werden gezielte, situationsorientierte Angebote im Gruppenalltag gemacht.

Zweite Phase:

Die Maßnahmen der ersten Phase haben nicht gegriffen. Der konkrete Handlungsbedarf wird vom Fachpersonal festgelegt. Beim Elternabend wird besprochen, was das Kind vom *Schülerladen Westend* braucht, was für das Kind geändert werden muss oder müsste.

Dritte Phase:

Die Maßnahmen der zweiten Phase haben nicht gegriffen. Zum Zwecke der Informationssammlung geht das Fachpersonal einzeln auf alle Eltern zu und befragt sie nach ihrer Sicht auf die Situation. Weiterhin finden konkrete Beobachtungen im Alltag statt. Das Fachpersonal bittet eine professionelle, außen stehende Person zur Hospitation in der Kindergruppe. Bei Bedarf wird eine professionelle Einschätzung des Kindes vom Arzt, Psychologen etc. von den Eltern erbeten. Am Elternabend werden alle Eltern informiert. Für das weitere Vorgehen macht das Fachpersonal einen Vorschlag.

2.14 Schutz vor Kindeswohlgefährdung

In unserer Einrichtung wird aktiv auf den Schutz vor physischer sowie psychischer Gewalt und Grenzverletzung geachtet, insbesondere in Form von sexueller Gewalt. Im Sozialgesetzbuch VIII §8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Dort wird der Weg aufgezeigt, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Das Wohl des Kindes steht im Vordergrund. Auf Grundlage des o.g. Gesetzes und des Kinderschutzgesetzes ist das Fachpersonal verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahrzunehmen und unter Hinzuziehung einer insofern erfahrenen Fachkraft das Gefährdungsrisiko einzuschätzen.

Um ein zielgerichtetes und organisiertes Vorgehen in Verdachtsfällen von Kindeswohlgefährdung zu gewährleisten, befindet sich in der Einrichtung ein Leitfaden der BAGE. Er gibt interne Abläufe vor und benennt Ansprechpartner.

Für eine Anstellung im Schülerladen Westend ist ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Dies betrifft ebenfalls Aushilfen und Eltern, welche regelmäßig in der Einrichtung aushelfen.

3. Pädagogisches Konzept

3.1 Leitgedanke

Der *Schülerladen Westend* e.V. versteht sich als eine schulbegleitende Einrichtung. Sein pädagogisches Konzept orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), dessen Richtlinien schon seit Jahren umgesetzt werden. Der Schwerpunkt liegt auf aktiver, sinnvoller Freizeitgestaltung. Der *Schülerladen Westend* bietet ein Gegengewicht zur Reglementierung in der Schule durch eine familiäre und geborgene Atmosphäre in einer überschaubaren Gruppe mit individueller Betreuung und Förderung. Der Kinderschutz ist von zentraler Bedeutung. Eltern und Betreuer/innen bilden zwei Säulen des pädagogischen Konzepts. Die Vorbildfunktion in respektvollem, sensiblem Umgang miteinander und in der Annahme von Verantwortung, ist einer der wichtigsten Bausteine. Die Kinder haben aktive Mitsprache- und Gestaltungsrechte. Durch die Förderung von Eigeninitiative und Selbständigkeit werden die Grundsteine gelegt, dass sich die Kinder zu verantwortungsbewussten, konstruktiven Mitgliedern der Gesellschaft entwickeln können. Im *Schülerladen Westend* haben Frauen und Männer beziehungsweise Mädchen und Jungen selbstverständlich die gleichen Rechte (Gleichstellung).

3.2 Schwerpunkte und Ziele

- Familiäre und geborgene Atmosphäre in einer kleinen, überschaubaren Gruppe mit individueller Betreuung und Förderung, unterstützt durch ein aktives Elternnetzwerk
- Der Schutz von Kindern vor Gewalt
- Die Sicherung ihrer Rechte durch Mitgestaltung
- Geschlechtsbezogene Fragen werden nicht als Spezialthema behandelt, sondern permanent berücksichtigt (Gender Mainstreaming). Das Konzept beinhaltet gezielte und reflektierte Angebote für Mädchen und Jungen
- Strukturelle Stabilität im Sinne von sich wiederholenden Abläufen (Zeitgestaltung, Rituale, Pflichten)
- Freizeitgestaltung als „freie Zeit-Gestaltung“ und Nutzung als Freiraum
- Projektarbeit, sowohl kontinuierlich (z. B. Theaterprojekt über mehrere Wochen) als auch zeitlich begrenzt
- Hausaufgabenbetreuung mit dem Erlernen einer adäquaten Arbeitshaltung
- Hinführen zu aktiver Mitgestaltung und Mitsprache
- Förderung der Eigeninitiative und Selbstständigkeit der Kinder
- Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen
- Integration im Stadtteil
- Stärkung des Wir-Gefühls der Gesamtgruppe (Eltern, Kinder und ErzieherInnen)

3.2.1 Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenzeit findet zwischen 14.30-15.30 Uhr im Mehrzweckraum und der Wohnküche statt. Die Kinder werden zu einer sorgfältigen und eigenverantwortlichen Arbeitshaltung angeleitet und erhalten Unterstützung und Hilfestellung, um die Hausaufgaben möglichst vollständig zu erledigen. Freitags und gegebenenfalls an weiteren Tagen (bei vorheriger Ankündigung) ist keine Hausaufgabenzeit vorgesehen, um Zeit für Gruppenaktivitäten zu haben, wie z.B. Ausflüge. Die abschließende Kontrolle der Hausaufgaben sowie Leseübungen sollte durch die Eltern erfolgen.

3.2.2 Freizeitgestaltung

- Initiierungs- und Mitspracherecht der Kinder bei allen Aktionen sind Voraussetzung für die angestrebte bedürfnisgerechte Pädagogik (Kinderteam).
- Entsprechende Angebote bestehen ohne Zeitdruck, je nach den Interessen aller Beteiligten.
- Rückzugsmöglichkeiten für alle Kinder durch differenziertes Raumangebot werden ermöglicht (Gruppenraum/Hausaufgabenzimmer/Werkraum/Küche/Galerie).
- Neigungsgruppen werden angeboten.
- Ferienangebote, z.B. Zoobesuche, Museumsbesuche, Schwimmen, Wanderungen etc. unter anderem mit Nutzung des Ferienpasses der Stadt München

3.2.3 Stadtteilbezug

Integration der Einrichtung in das soziale, politische und kulturelle Leben des Stadtteils Westend, um die Kinder als konstruktive, gleichberechtigte Bewohner dieser Gesellschaft zu ermutigen und dies für sie „erlebbar“ zu gestalten.

- Kontakte der Gruppe zu anderen sozialen und außerschulischen Einrichtungen
- Nutzung der Spielplätze im Umkreis
- „Westend-Card“: ein Erlaubnisschein für eine Kleingruppe ab zwei Kinder ab der 3. Klasse, in Absprache mit den Eltern, die gemeinsam und ohne Begleitung im Viertel Unternehmungen machen können. Im abgesprochenen Rahmen (Umkreis und Zeit) können sie sich mit Freund/innen treffen, an Veranstaltungen teilnehmen, die Bücherei besuchen, Fußball spielen usw. Um einen gegenseitigen Kontakt zu ermöglichen, führen die Kinder ein Handy des Schülerladens mit sich.
- Beteiligung am öffentlichen Leben im Westend durch die Teilnahme an der Kinderbezirksausschusssitzung, am Internationalen Fest, an Flohmärkten, Schulfesten, Open Westend etc. Dadurch sollen Selbständigkeit, Eigenverantwortung und die Öffnung der Gruppe nach außen gefördert werden (Stichwort: Stadtteil als Lebensraum).

3.3 Methoden in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern in der Gruppe

Der *Schülerladen Westend* versteht sich als ein Experimentierfeld, in dem die Kinder erproben, Freizeit nicht nur als „zu verbringende“, sondern als zu gestaltende freie Zeit zu nutzen, d.h. in der sie befähigt werden – Gegengewicht zur verplanten und damit vorbestimmten Zeit (z.B. Schulbesuch, Essen, Hausaufgaben) – in der Freizeit eigene Fähigkeiten, Neigungen und Begabungen kreativ einzusetzen, um Alternativen zu einer konsumierenden Haltung entwickeln zu können.

3.3.1 Freispiel

Das Freispiel hat einen hohen Stellenwert in der Kindergruppe. Während des Freispiels wird der soziale und emotionale Lernprozess zwischen den Kindern am besten, da indirekt, gefördert: Dies betrifft insbesondere gruppenspezifische Prozesse wie Selbstbehauptung, Selbstbestimmung, Anpassung, Konfliktlösung, Eingehen von Bindungen, Bewegung und Gestaltungsfreude, sprachlicher Ausdruck, Kreativität als Lebenshaltung, spezifischer Zugang zur Umwelt, Förderung des Selbstwertgefühls und personale Kompetenzen. Die Kinder können dabei selbst entscheiden, wo, mit wem und was sie spielen wollen. Alle Spielsachen und Materialien stehen den Kindern dabei zur Verfügung. Die Kinder lernen, diese sachgerecht und pfleglich zu behandeln und in Ordnung zu halten. Die Betreuungspersonen sorgen dafür, dass Spielsachen und Materialien pfleglich behandelt und in adäquater Menge bereit gestellt werden. Während der Freispielphase können die Kinder alle Räumlichkeiten und das Inventar nutzen (siehe 2.6). Die Erzieherpersonen fungieren während des Freispiels als Ansprechpartner/innen und Beobachter/innen, sowie im Bedarfsfall als Hilfegebende z.B. in Konfliktsituationen. Die Erzieher/innen kommen dem Bedürfnis nach Nähe und Zuwendung nach, wenn dies von den Kindern gewünscht wird. Um die soziale Kompetenz der Kinder zu fördern, werden die Kinder darin unterstützt, Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen, angemessen zu kommunizieren und Konflikte selbstständig zu lösen. Die Zeit des Freispiels bietet dem Personal Gelegenheit, die Kinder in individuellen und in Gruppensituationen zu beobachten und einzuschätzen. Diese Beobachtungen dienen als Basis für Elterngespräche und die Erarbeitung gemeinsamer Entwicklungsziele. Während des Freispiels bieten sich gute Gelegenheiten, die Gruppendynamik zu fördern, z.B. durch direktes Anleiten der Gruppe, Kleingruppen oder auch individuell. Konkret heißt das, dass die BetreuerInnen nach dem „Situationsorientierten Ansatz“ arbeiten. Die Betreuungspersonen sollten während der Zeit des „Freispiels“ entsprechende Situationen, die sich im und durch das Spiel der Kinder ergeben, aufgreifen und dort indirekt pädagogisch intervenieren. In dieser Form kann das „Freispiel“ zu jeder Zeit und an jedem Ort stattfinden. Es wird darauf Wert gelegt, dass die Gruppe (im Rahmen der zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten) die Zeit für Ausflüge und Exkursionen nutzt.

3.3.2 Gelenktes pädagogisches und didaktisches Angebot

Die Umsetzung der im Nachfolgenden angeregten Inhalte sollte differenziert nach Gruppe, Kleingruppe und/oder individuell erfolgen. Dabei sollte die Vielfalt den verschiedenen Neigungen und Voraussetzungen der Kinder, sowie den alltäglichen Situationen entsprechen.

3.3.3 Projektarbeit

In „Neigungsgruppen“ erfahren die Kinder vielfältige Unterstützung und Motivation ihrer jeweiligen Interessen. Derartige „Neigungsgruppen“ sollen in geeigneter Form (im Rahmen der zeitlichen, räumlichen und finanziellen Möglichkeiten) Spaß an längerfristigen „Projekten“ wecken und das Erwerben von Sachkenntnissen und Fertigkeiten zur Erreichung unterschiedlicher Fähigkeiten fördern. Zum Beispiel Ton-, Medien-, Koch-, Theaterwerkstatt o.ä. Aktivitäten, welche die Kreativität der Kinder anregen und fördern, wie Singen, Malen, Basteln, Musizieren und ähnliches. Die Kinder sollen dabei in geeigneter Atmosphäre lernen, sich mit anstehenden Themen und Problemen längerfristig zu beschäftigen. Die Anleitung der Kinder, sich mit einem Thema „abzuarbeiten“ bzw. sich mit diesem intensiv und langfristig zu beschäftigen, soll Handlungsfähigkeit, die Konzentrationsfähigkeit, sowie die aktive und passive Kritikfähigkeit der Kinder fördern. Die pädagogische Hilfestellung des Personals ist dabei von grundlegender Bedeutung. Die Eltern können je nach ihren eignen persönlichen Fertigkeiten mir Angeboten (Malkurs, PC Kurs u.a.) das Angebot erweitern.

Projekte und Themenplanung: In längerfristigen Projekten sollen aktuelle Themen, Interessen und Probleme, die die Kinder beschäftigen, auf möglichst vielfältige und differenzierte Weise behandelt und vertieft werden. Die Themenplanungen können z.B. bei den Elternabenden diskutiert und abgesprochen werden. Als mögliche Themenbereiche für eine derartige Projektarbeit, in deren Rahmen die Kinder ihre „Mit- und Umwelt“ kennen- und erleben lernen, kommen z.B. die folgenden Themen in Frage:

- Stadtteilarbeit
- Medienerziehung
- Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen (Rassismus, Toleranz, Multikultur im Leben, Lebenswelten der Familien u.a.)
- Rollenverhalten
- Umwelterziehung
- Ernährungserziehung
- Integrationskonzepte und Altersgruppenarbeiten
- Selbst- und Fremdwahrnehmung

3.3.4 Beteiligung der Kinder

- „Kinderkonferenz“ als demokratische Mitsprache und Mitgestaltung
- Gestaltung der Räume gemeinsam mit den Kindern
- Auswahl und Mitsprache bei der Wahl der Exkursionen und Ausflügen
- flexible Gestaltung des Zeitplanes nach den Bedürfnissen und der Mitsprache der Kinder

3.3.5 Vermittlung von Werten

Vermittlung von Werten und Vorleben von sozialen Werten durch die Erziehungspersonen (Fachpersonal und Eltern) z.B.:

- im Umgang miteinander
- Sprache
- Verantwortungsbewusstsein
- Tischkultur
- Ordnung und Sauberkeit
- Toleranz
- Rücksichtnahme
- Sensibilität
- Vorleben von Diskretion u.a.

3.3.6 Interkulturelle Erziehung

Traditionell leben im Westend viele Kulturen zusammen und so werden im *Schülerladen Westend* auch Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen betreut, die im Alltag selbstverständlich zusammenleben und sich austauschen. Es wird keine religiöse Erziehung geleistet und die Feierlichkeiten orientieren sich nach den anfallenden Feiertagen und Festen (Weihnachten, Ostern, Fasching, u.a.).

3.3.7 Schülerladen und Familienleben

Der Schülerladen bietet zusätzlich noch „externe“ Veranstaltungen an. Die Beteiligung an diesen Terminen wie Skiwochenende, Wandertag, usw. wird vom Freizeitbeauftragten organisiert. Die Teilnahme ist freiwillig (auch für das Personal). Auch ein Besuch des *Schülerladen Westend* zu Hause bei den Kindern ist freiwillig. Für die Einhaltung der Abholzeiten werden individuelle Lösungen in Absprache zwischen Personal und Eltern getroffen (insbesondere mit Rücksicht auf die Erstklässler). Während der Hausaufgabenzeit zwischen 14.30 und 15.30 Uhr sollen möglichst keine Kinder abgeholt werden, ebenso nicht während laufender Projekte. Die gesonderten Projekte werden per Email rechtzeitig oder per Aushang durch die